

Lasst uns froh und Monster sein

10. Kindertagung
in
Rottweil

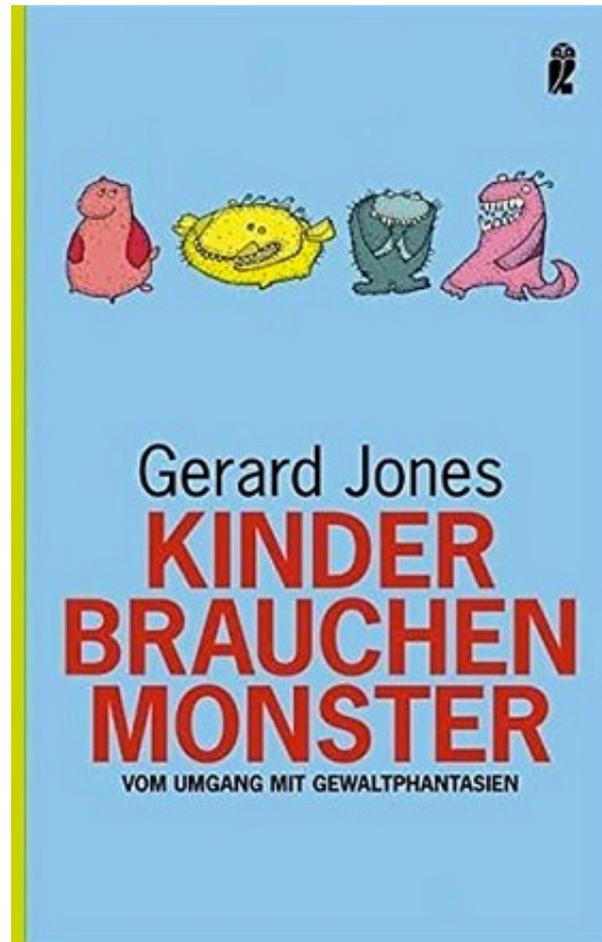
02.11.2024

Karl L. Holtz



© der "Sesamstraße" v.l.: Bert, Grobi, Ernie, Samson, Elmo, Pferd, Wolle, Wolf, Finchen und das Krümelmonster

Brauchen Kinder Monster?



Gerard Jones
**KINDER
BRAUCHEN
MONSTER**
VOM UMGANG MIT GEWALTPHANTASIEN

Gerard Jones Thesen:

- Die Darstellung von Brutalität und Horror hat die Funktion, den Kindern in der Phantasie Gefühle von Macht und destruktiver Aggression zu ermöglichen, die sie selbst in der Realität nicht anwenden wollen, können oder dürfen.
- Dies ist eine Kompensation eigener Erfahrungen von realer Ohnmacht, ohne dass die Phantasie wirklich gefährlich wird.

Gerard Jones Thesen:

- Wenn Kinder in der Phantasie, hervorgerufen von Comic-Helden und vorgegebenen Monstern (s. Pokemon), mit ihren Gefühlen spielen, verkleinere dies die wirkliche Gefahr, verringere die Furcht der Kinder und gebe ihnen das Gefühl von Kontrolle über ihre Angst- und Machtphantasien.

Ein Zitat:

- „Oft kommen Eltern zu mir und fragen mich wegen der Aggression ihrer Kinder um Rat (...), und ich sage ihnen dann, wenn ein Kind nicht wenigstens einmal während des Vorschuljahres ein anderes Kind auf den Kopf haut, dann würde ich anfangen, mir Sorgen zu machen“ (S.108).

Und wozu brauchen Kinder Monster?

- Brauchen sie die Gestalten und Gewaltszenarien, die ihnen die Medien (Unterhaltungsindustrie) vorgeben, um ihre Impulse in der Phantasie und nicht in der Realität auszuleben bzw. ihre Ohnmacht und Ängste durch Phantasieerleben kompensieren zu können?

Töten oder Zähmen der Monster?

Monster in der

Menschheitsgeschichte:

Begleittext zu „Ich komm dich
holen“ und „Ich wars doch gar
nicht“ und www.ilbs.de

These1: Monster sind Symbole innerer Prozesse

Die Monster sind Belastung und Entlastung zugleich. Zu ihren Besonderheiten gehört, dass sie in mehrfacher Hinsicht als ambivalent erlebt werden: Sie haben bedrohliche Seiten, sind aber auch liebenswürdig; sie sind uns fremd und doch auf eine gewisse Art vertraut. Man kann vor ihnen Angst entwickeln, und man kann sich mit ihnen gegen die Anforderungen der Umwelt verbünden. Sie sind offensichtlich ein Symbol, eine Personifizierung der Ambivalenzen in uns. Diese Ambivalenzen ergeben sich im Vorschulalter und in den ersten Schuljahren aus dem inneren Widerstreit kindlicher Bedürfnisse und Impulse und den Entwicklungsaufgaben, welche die Umwelt, die einbindenden Kulturen an die Kinder herantragen

These 2: Monster sind keine Erfindung von heute

Bereits in Höhlenzeichnungen vor ungefähr 35 000 Jahren tauchen sie auf. Die Bewohner brauchten offensichtlich solche symbolischen Darstellungen von nur teilweise menschenähnlichen Wesen, um ihre Ängste zu externalisieren, d. h. seelische Vorgänge nach außen zu verlagern, um sie besser begreifen zu können. In Mythen und Märchen tauchen sie in der Folgezeit als Personifizierungen von Verunsicherung und unspezifischen Ängsten auf: Dämonen, Teufel, Kobolde, Vampire, Werwölfe oder Zombies.

These3: Sie spiegeln innere und äußere Bedingungen wider

Jede Zeit hat ihre eigenen Ausprägungen, je nach Beeinflussung durch Meinungsbildner und Katastrophenszenarien. Die Religionsgemeinschaften des Mittelalters bemühten Teufel und Dämonen, die dabei halfen, individuelle Bedürfnisse und Impulse kontrollieren zu lernen, um nicht von ihnen in die ewige Verdammnis oder das Fegefeuer gezogen zu werden. „Monstrum“ ist in lateinischer Sprache ein Mahnzeichen. Die Gestalten ermahnen uns, das eigene Verhalten besser zu kontrollieren und – wie im theologischen Mittelalter (etwa bei Augustinus) – wieder auf den rechten, sanktionierten Weg zurückzukommen. Später taucht der romantisch verklärte Erlkönig auf, der biedermeierliche Schwarze Mann, dann Graf Dracula; mit der Angst vor der Beherrschbarkeit von Technik und neuen Erfindungen Frankenstein, mit der Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen Godzilla.

Ein entwicklungsorientiertes Therapiemodell

Was ein Organismus macht , ist organisieren, und was er organisiert, ist im Fall des menschlichen Organismus Bedeutung.

Damit ist weniger gesagt, dass der Mensch Bedeutung bilde, sondern eher, dass Menschsein eine Aktivität ist , und dass diese Aktivität Bedeutungsbildung ist. (W.Perry, 1970)

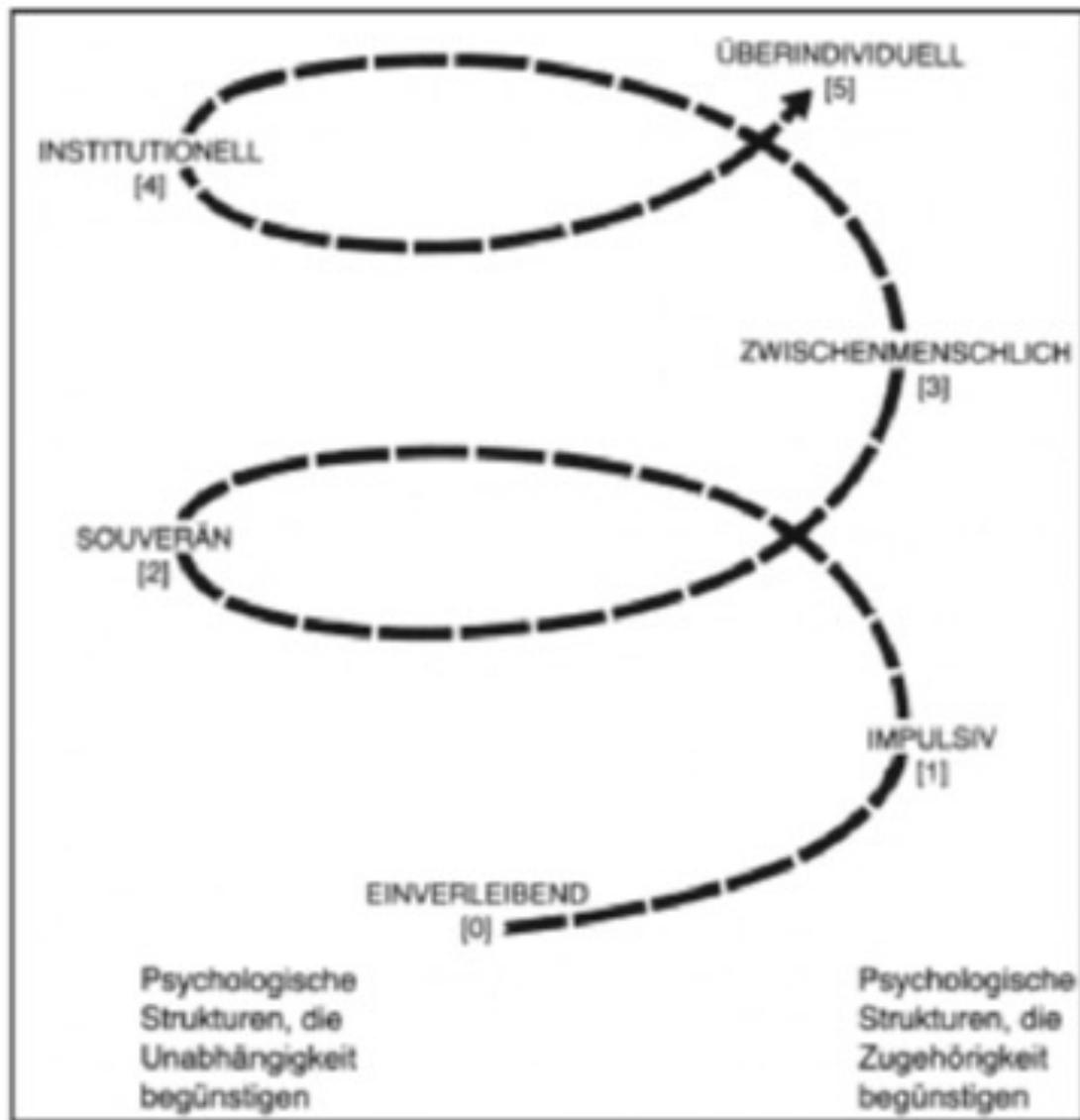


Abbildung 3: Die Spirale der Gleichgewichtsstufen (aus Kegan 1986, 152)

Kegan1

Gleichgewichts- stufe und psy- chologisches Eingebundensein	einbindende Kultur
(0) EINVERLEI- BEND eingebun- den in: Reflexe, Empfindungen und Bewegungen	Mutter oder Haupt- bezugsperson(en); <i>mütterliche Kultur</i>
(1) IMPULSIV ein- gebunden in Impulse und Wahrnehmungen	gewöhnlich die Drei- erbeziehung der Familie; <i>elterliche Kultur</i>

Der Vorschulbereich

Wie entwickeln sich innere Bilder
und kindliche Phantasien?

- 2 narrative Ebenen der Bilderbücher und Märchen:
- Spiegelfunktion und
- Entwicklung von symbolischen Hinweisen zu einem „Sinn“-Bild, d.h. Bedeutungsbildung
- z.B.

Bild-Sinn und Sinn-Bild

Die Wirksamkeit von Märchen

- Kinder im Vorschulalter denken zunächst in symbolhaften Bildern:
- „Ein Symbol zu lesen heißt, an ihm entlangzugehen, bis man in die Welt eintritt, in der keine irdischen Ereignisse mehr geschehen“ (Bly 1998, S.263), d.h. bis man bereit und fähig wird, das Bild als Bild zu verstehen.

Erkenntnis aus ethnologischer Sicht (Levi-Strauss 1973)

2 grundsätzliche Arten, zu Erkenntnissen zu gelangen:

- 1. über logisch-analytische Deduktion bzw. empirisch-induktive Schritt-für-Schritt-Folgerung und
- 2. über die sinnlich-bildhafte Erfahrung bzw. das bildliche Denken

Märchen und Imaginationen (Hypnotherapie)

- Im frühgeschichtlich- archaischen magischen ebenso wie im frühkindlichen Denken finden wir diese Orientierung an Bildern, in denen also das Bild noch nicht als Bild sondern als symbolhafte Realität gesehen wird.
- Dieses Denken wird durch das hypnotherapeutische setting gefördert und dort als Vehikel für Verhaltensänderungen angesehen.

Symbole und intendiertes Sinn“-Bild bei Aschenputtel

Zuordnung von Bildelementen (Symbolen) zu einem

„Sinn“-Bild:

Die Farbe Weiß:

Der weiße Schnee auf dem Grab der Mutter, das weiße Vögelchen auf dem Haselbaum am Grab, die zwei weißen Täublein, die die Schar der helfenden Vögel anführen – sie verweisen assoziativ etwa auf die Helligkeit des Himmels, auf Unbeflecktes und Reines im Zusammenhang mit Aschenputtel.

Dazu bildet das Schwarze, Dunkle der Asche und des „grauen alten Kittels“ ein korrespondierendes und gewissermaßen kontrastiv nach unten zeigendes Bild, das in der Formel für die beiden stolz-übermütigen Töchter der Stiefmutter kontrastiv wiederholt wird:

Sie waren „schön und weiß von Angesicht..., aber garstig

Und schwarz von Herzen“.

Symbol, Analogie, Metapher

Die erstarrte Metapher: Tucholsky

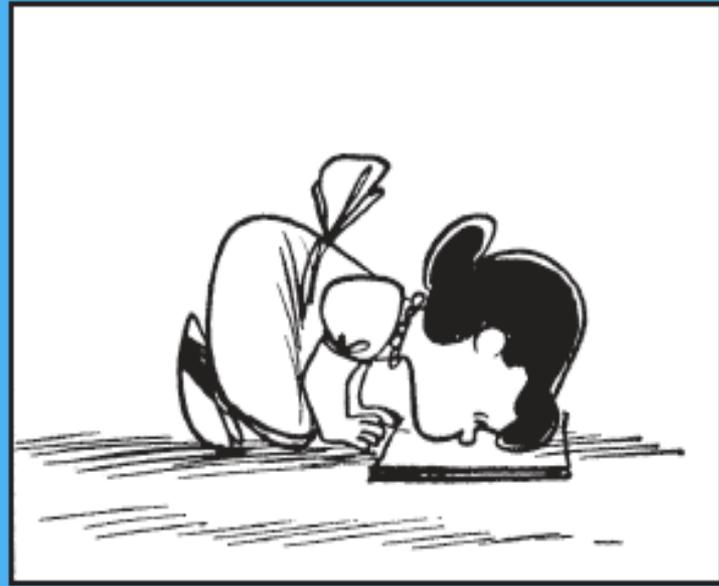
- Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele (Schloss Gripsholm).....
- Wir saßen auf einer Wolke und ließen die Seele baumeln (Nachher?)

Verblasste, erstarrte, tote Metaphern

- Handschuh
- Schloss (Burg, die ein Tal abschließt)
- Redensarten:
 - Die Kuh vom Eis kriegen
 - Drehtür-Effekt
 - Korinthenkacker
 - Baumkrone
 - Schnee von gestern
 - Wiege der Menschheit

Metaphern

- Zunächst: ein unbekannter Sachverhalt wird durch einen vertrauten Vergleich verdeutlicht (Umzugswagen in Athen)
- Neuere Metapherntheorie (durch Konstruktivismus (z.B. Vico, Nietzsche) befördert: (Kühne Metaphern) Zwei Dinge, die zunächst nichts miteinander zu tun haben, schaffen etwas vollkommen Neues, Unerwartetes.
- Aus kognitionspsychologischer Sicht können diese Art Metaphern erst mit ca. 13/14 Jahren verstanden werden, daher:



Metaphernverständnis

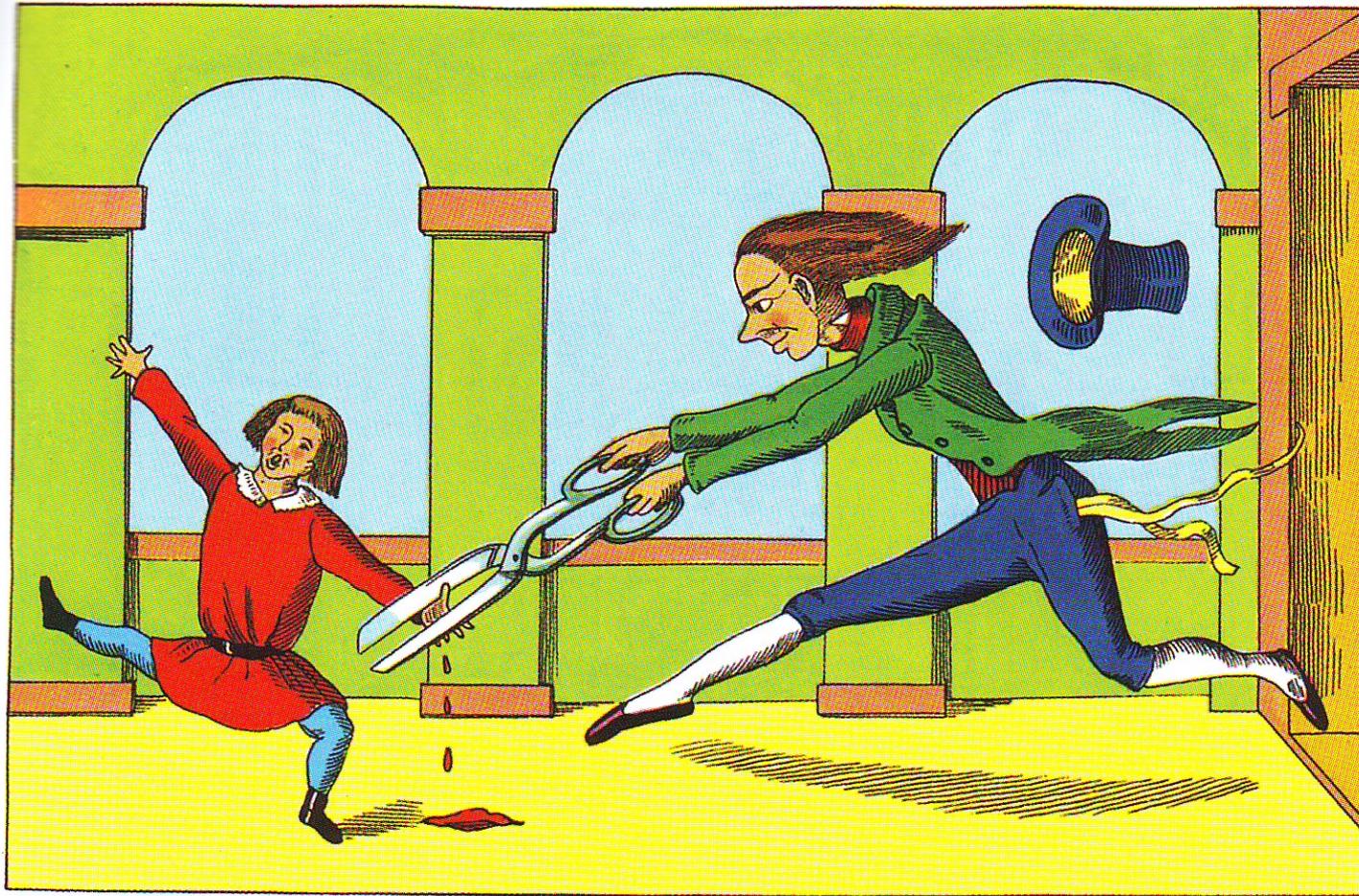
- Beispiele aus vertrautem Bereich, Interesse,
- Beispiele in einem vertrauten Kontext (Märchen, Puppen, Tiere)
- Beispiele, die zunächst symbolische (physikalisch ähnliche) Elemente enthalten, z.B. Bilderbücher

werden früher verstanden.

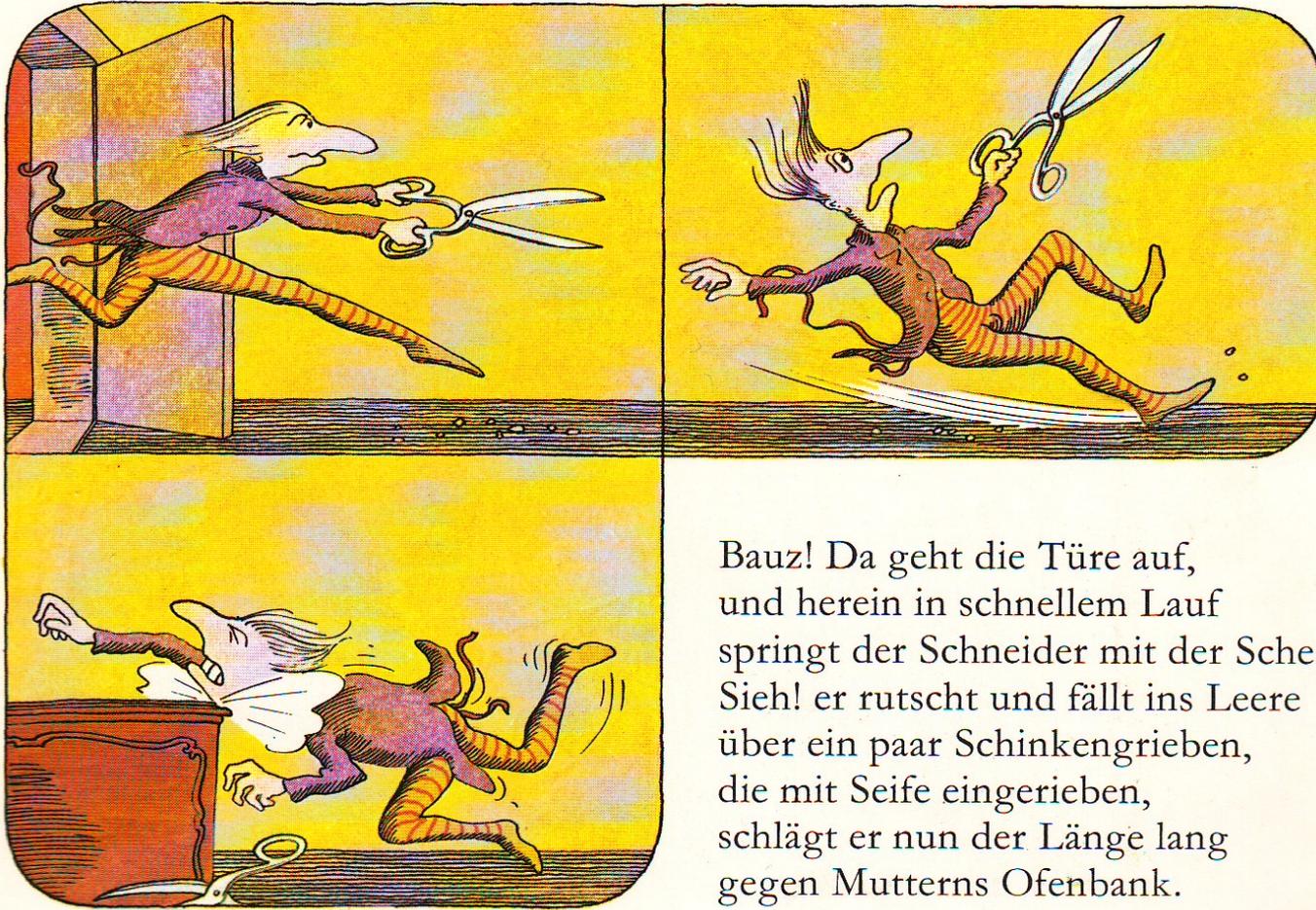
Die Taschenmonster Pokemons



Angstlust, Albträume



...und Kontrolle



Bauz! Da geht die Türe auf,
und herein in schnellem Lauf
springt der Schneider mit der Schere.
Sieh! er rutscht und fällt ins Leere
über ein paar Schinkengrieben,
die mit Seife eingerieben,
schlägt er nun der Länge lang
gegen Mutterns Ofenbank.

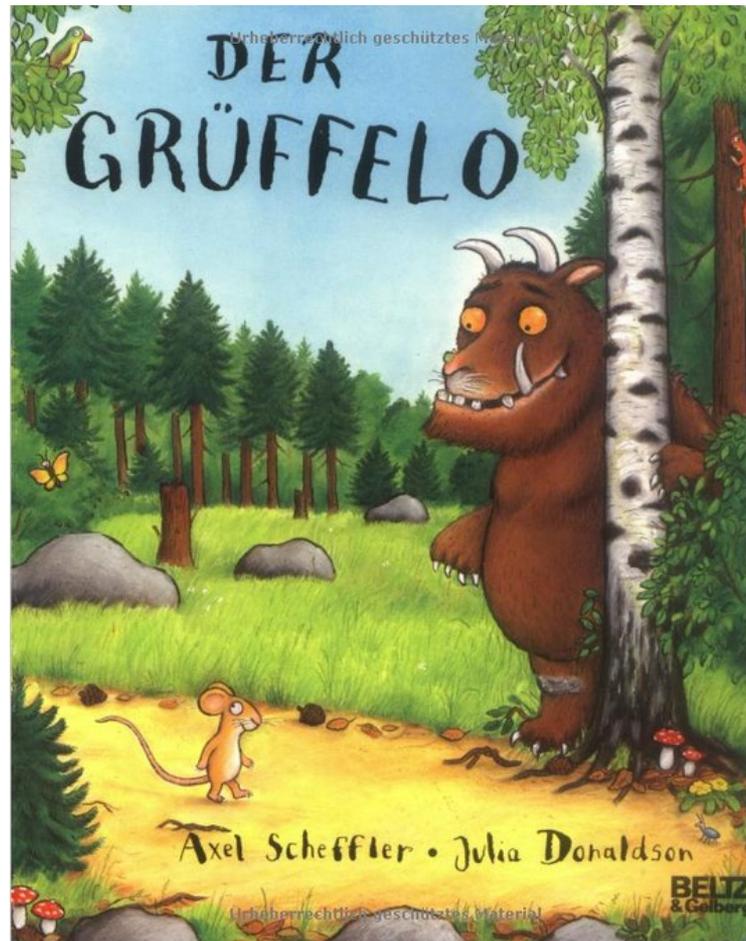
Wo die wilden Kerle wohnen

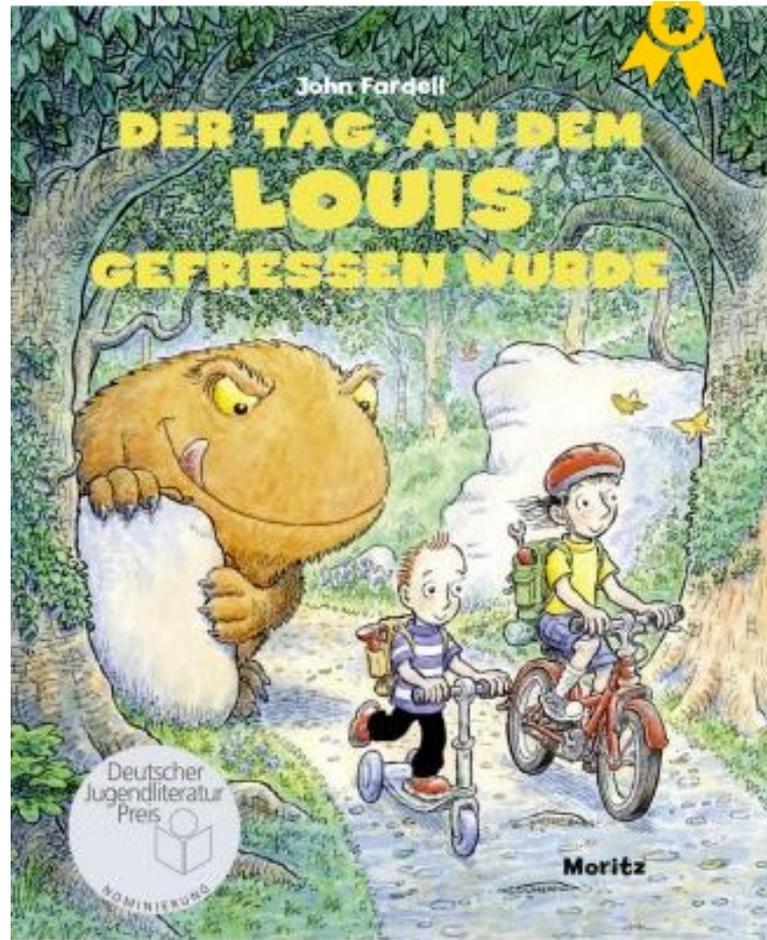
WHERE THE WILD THINGS ARE

STORY AND PICTURES BY MAURICE SENDAK

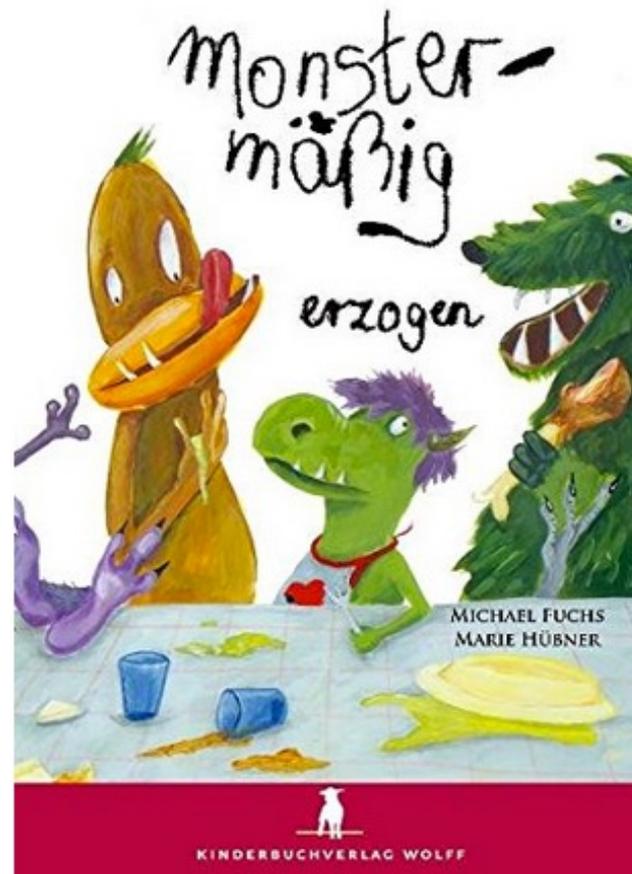


Die Nachfahren





Der mißratene Sohn



Autonomie und soziales Eingebundensein



Aber der große Bär sagt immer:
„Kommt überhaupt nicht infrage!
Selbst wenn du mir das Glas Milch,
Keise und eine ganze Tafel Schokolade
gibst, lass ich dich nicht vorbei!“





Mercer Mayer

Da liegt ein Krokodil unter meinem Bett



Ravensburger

Rabatz und Radau



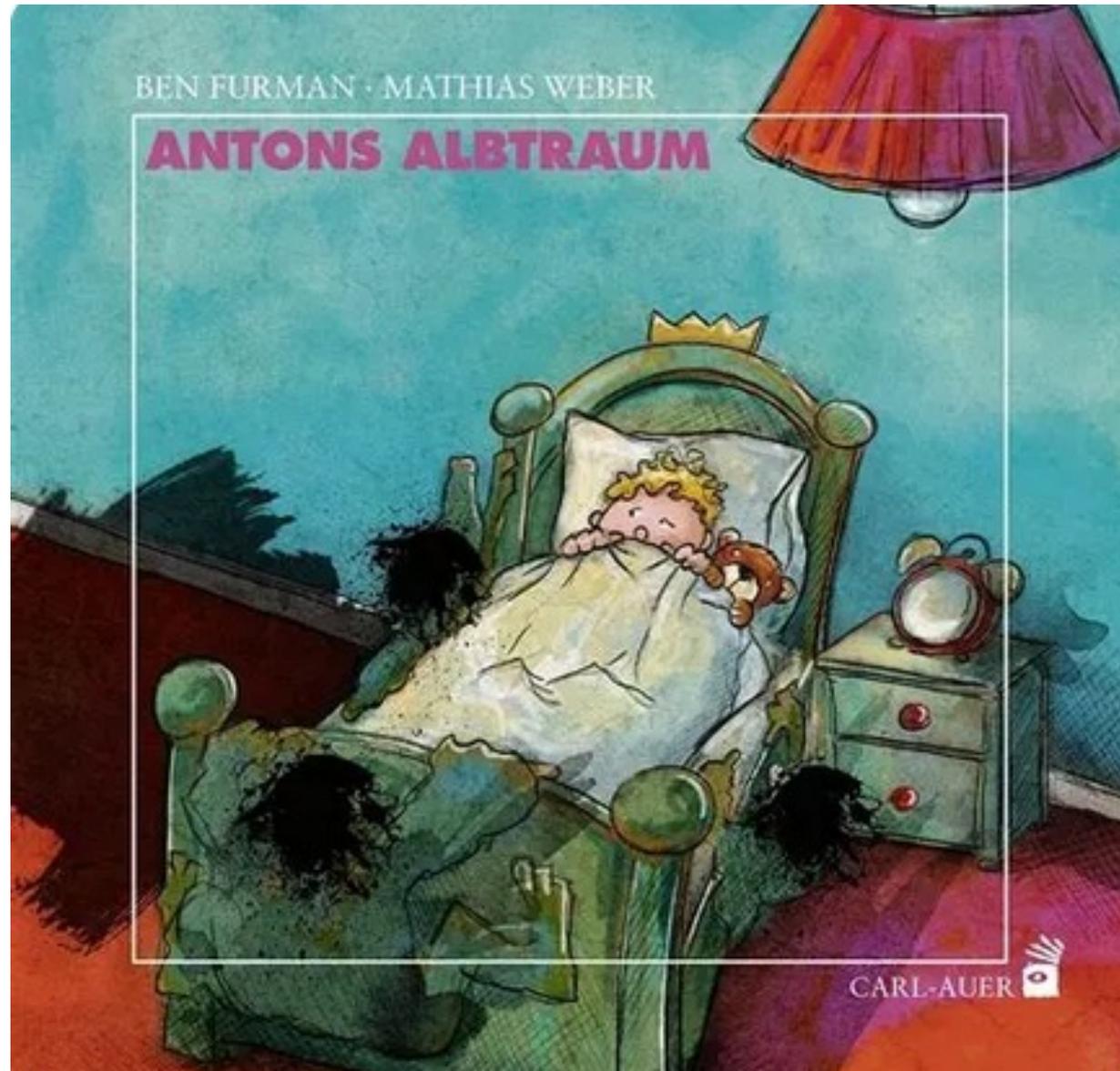
anna zähmt die monster

THERAPEUTISCHE GESCHICHTEN FÜR KINDER

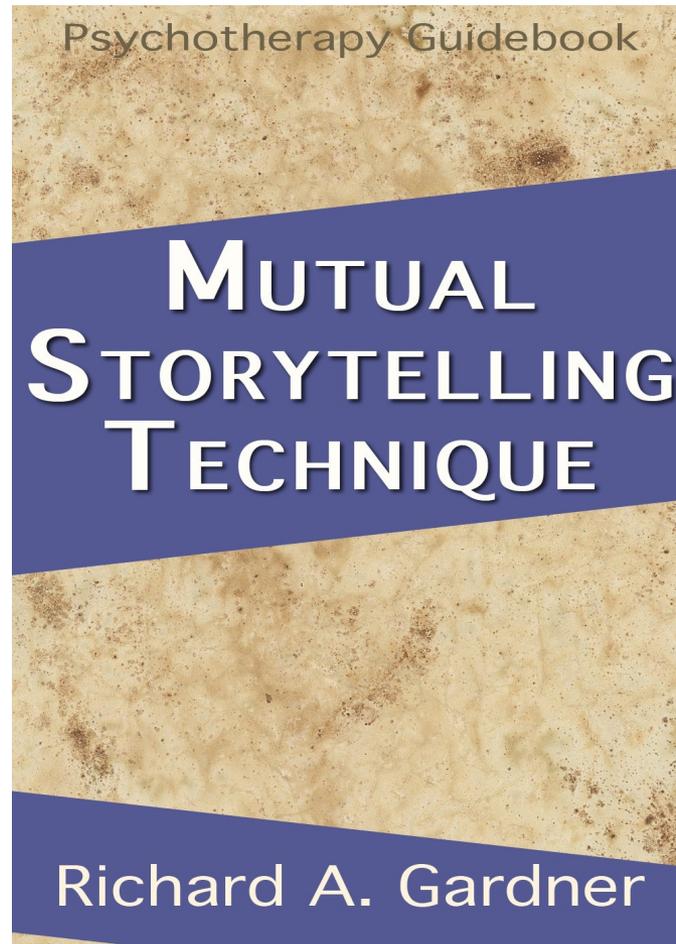


VON DORIS BRETT IM VERLAG ISKOPRESS

Alb-Traum und Toll-Traum



Mutual Story-Telling nach Richard Gardner



Antons Monster



Die Monster im Schulalter: die Taschenmonster Pokemons



Und noch ein wenig älter



Zieh dein Lieblingsoutfit an, hol dir einen neuen Haarschnitt und reise mit Stil!



Erstelle deine einzigartige Ligakarte!



Die Pokémon-Liga von Galar versorgt die gesamte Region mit spannender Unterhaltung



Strebe danach, der nächste Champ der Galar-Region zu werden!

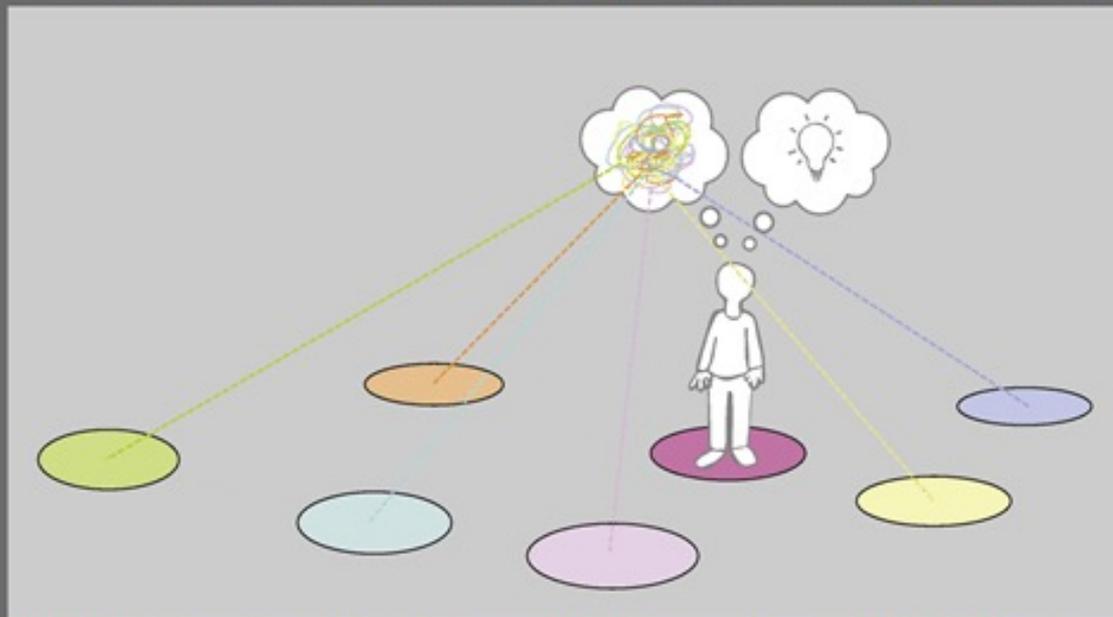
Brauchen Kinder also Monster?

- Sie sind hilfreich bei der Externalisierung von Impulsen und Bedürfnissen.
- Aber sie sollten nicht von der Unterhaltungsindustrie als Symbol, Story oder Inszenierung vorgegeben werden.
- Sie sollten im zwischenmenschlichen Kontakt, in der Auseinandersetzung von Impulsen, Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben gemeinsam konstruiert und –nicht nur im therapeutischen -Miteinander als Bilder, Gedanken und Gefühle besprochen werden.

Clean Space

James Lawley/Marian Way

Erkenntnisse im Raum



Mit **Clean Space** Kreativität anregen, Ideen generieren und Probleme lösen

Mireille d'Allancé

Robbi regt sich auf

Moritz

